

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 5. April 1967

Blatt 878

## Der letzte Schultag!

5. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:  
Der letzte Schultag des Schuljahres 1966/67 ist Freitag,  
der 30. Juni. Die Schüler versammeln sich an diesem Tag um  
9 Uhr in den Klassen und erhalten die Schulnachrichten  
(Zeugnisse).

Die Sommerferien beginnen in Wien am Samstag, dem  
1. Juli und enden am Samstag, dem 2. September.

Schulbeginn: Am Montag, dem 4. September müssen sich  
alle Schüler(innen) der Volks-, Haupt- und Sonderschulen  
und der Polytechnischen Lehrgänge um 9 Uhr in ihren Schulen  
einfinden.

An den allgemeinbildenden höheren Schulen (früher "Mittel-  
schulen") finden am 4. und 5. September die Wiederholungs-  
prüfungen statt. Der Unterricht an diesen Schulen beginnt daher  
am Mittwoch, dem 6. September 1967, um 9 Uhr.

Die Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse der allge-  
meinbildenden höheren Schulen und der Musisch-pädagogischen Real-  
gymnasien finden in Wien am 19. und am 20. Juni 1967 statt.

## Einschreibung für die Tafelklassler

Die Einschreibung der Schulanfänger findet in Wien am  
24., 25., 26., 27., 28. und 29. April täglich in der Zeit  
von 8 bis 12 Uhr in den Volksschulkanzleien statt. Die Eltern  
mögen sich mit dem Kind in der Schule, die dem Wohnort am nächst-  
gelegenen ist, einfinden und folgende Personalurkunden mitbringen:

Geburtsurkunde des Kindes,

Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen  
sein muß,

eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde,

./.

einen Nachweis des religiösen Bekenntnisses,  
alle Impfzeugnisse.

Schulpflichtig sind im Schuljahr 1967/68 alle Kinder, die bis einschließlich 31. August 1967 das sechste Lebensjahr vollenden. Sie müssen angemeldet werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1967 bis 31. Dezember 1967 sechs Jahre alt werden, können in die Schule aufgenommen werden, wenn sie schulreif sind. Eltern, die solche noch nicht schulpflichtige Kinder anmelden wollen, müssen in der Volksschulkanzlei ein Ansuchen um Bewilligung des "Vorzeitigen Besuches der Volksschule" abgeben, das mit 15 Schilling zu stempeln ist. Die Schulreife des Kindes wird amtlich festgestellt, die Eltern werden hievon verständigt.

Adressenänderung oder sonstige mit dem Beginn des Schulbesuches von Schulanfängern zusammenhängende wichtige Ereignisse (ernste Erkrankungen usw.), die in der Zeit nach der Einschreibung bis zum 4. September (Schulbeginn) eintreten, müssen umgehend der Volksschulkanzlei, in der die Eltern die Einschreibung durchführen ließen, mitgeteilt werden.

Der Stadtschulrat für Wien ersucht die Eltern, ihre Kinder rechtzeitig anzumelden.

- - -

Wiens Autofahrer helfen Verkehrsprobleme lösen  
=====

Großangelegte Verkehrserhebung in Meidling beginnt nächst Woche

5. April (RK) In nächster Zeit werden die Wiener Autofahrer Gelegenheit haben, bei der Lösung des Verkehrsproblems mitzuhelfen, das ihnen selbst so zu schaffen macht:

Vom 11. bis 21. April führt das Institut für Straßenbau und Straßenverkehr der Technischen Hochschule Wien, unter Leitung von Professor Dipl.-Ing. Dr. Franz Bitzl im Auftrag der Wiener Stadtverwaltung eine umfassende Erhebung über den Individualverkehr im Raum um die Philadelphiabrücke durch. Auch die Verkehrspolizei wird bei dieser wichtigen Untersuchung mithelfen.

Dabei wird ein ganz neues Erhebungsverfahren angewendet, bei dem die Verkehrsteilnehmer selbst mitwirken sollen. An den Kontrollpunkten werden Fragebogen, die auch einen Plan des Untersuchungsgebietes enthalten, an die Fahrzeuglenker ausgegeben und die Bitte ausgesprochen, den Fragebogen möglichst genau auszufüllen, die Fahrtroute in den Stadtplan einzutragen und das Blatt unfrankiert an das Hochschulinstitut für Straßenbau einzusenden.

Das Untersuchungsgebiet wird im Norden durch den Wienfluß, im Osten durch den Gaudenzdorfer Gürtel, im Süden durch die Straßenzüge Eichenstraße, Längenfeldgasse, Kerschensteingasse, Kundratstraße, Kastanienallee, Wienerbergstraße, Pottendorfer Straße, Grießergasse, Oswaldgasse, Hetzendorfer Straße und im Westen durch die Straßenzüge Altmannsdorfer Straße-Grünbergstraße abgegrenzt.

An den wichtigsten Straßeneinmündungen in dieses Gebiet werden 34 Zählstellen errichtet, weitere sechs Kontrollpunkte sind im Inneren des Erhebungsbereiches vorgesehen. Jede Zählstelle wird durch ein Schild bezeichnet, auf dem die Verkehrsteilnehmer gebeten werden, langsam zu fahren und ein Wagenfenster zu öffnen. Ein Mitarbeiter - es werden in erster Linie Studenten der Technischen Hochschule dafür herangezogen - wird an das Kraftfahrzeug herantreten und dem Lenker mit einem kurzen Hinweis auf den Zweck der Aktion, ein Erhebungsblatt aushändigen.

Die Wiener Kraftfahrer werden dringend ersucht, diesen Fragebogen gewissenhaft zu behandeln und zurückzuschicken. Der Erfolg der Untersuchung hängt nämlich weitgehend davon ab, daß ein möglichst großer Prozentsatz der Befragten sich dieser kleinen Mühe nicht entzieht.

#### Sanierung des Ballungszentrums Philadelphiabrücke

Letztlich wird die Verkehrserhebung ja im Interesse der Kraftfahrer durchgeführt. Ihre Ergebnisse sollen nämlich der Magistratsabteilung für Stadt- und Landesplanung die notwendigen genauen Unterlagen für Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dieses Ballungsgebietes, besonders für den Umbau der Philadelphiabrücke liefern.

Die Wohn- und Wirtschaftsstruktur dieses Bereiches von Meidling bedingt einen starken Ziel- und Quellverkehr. Außerdem gehen starke Verkehrsströme von Ost nach West, von Nord nach Süd und umgekehrt durch das Gebiet. Dazu kommt in Folge der vielen Kleingewerbebetriebe ein starker Binnenverkehr, auch ist der Planungsraum durch einen sehr hohen Parkraumbedarf gekennzeichnet.

Die verkehrstechnische Sanierung des Gebietes bereitet große Schwierigkeiten. Im Westen ist es durch das Areal des Schlosses Schönbrunn begrenzt, wodurch der gesamte Verkehr aus dieser Richtung auf die Wienzeile gedrängt wird. Aus dem Südwesten stehen nur die Edelsinnstraße und die Breitenfurter Straße zur Verfügung. Nach Norden führen vier Brücken und auch im Süden des Untersuchungsgebietes gibt es nur wenige Querverbindungen über die Südbahntrasse.

Der Umbau der Philadelphiabrücke und die Verkehrssanierung in diesem Raum zählen zu den größten und wichtigsten Verkehrsbau-Vorhaben der nahen Zukunft. Die seit langem angestellten Vorarbeiten sollen nun durch genaue Daten über den letzten Stand der Verkehrsverhältnisse ergänzt werden. Neben dem Institut für Straßenbau und Straßenverkehr der Technischen Hochschule Wien werden auch andere einschlägige wissenschaftliche Institute herangezogen.

Bürgermeister Marek begrüßte Produktivitätskongreß  
=====

5. April (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Hofburg der Zweite Internationale Produktivitätskongreß eröffnet, an dem führende Persönlichkeiten aus Ost und West teilnehmen. Bürgermeister Bruno Marek führte in seiner Begrüßungsansprache aus:

"Als Bürgermeister von Wien rechne ich es mir zur Ehre an, die Teilnehmer an dem 2. Internationalen Produktivitätskongreß in unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen. Wien darf sich, so glaube ich wohl, mit Fug und Recht als internationale Kongreßstadt bezeichnen, als ein idealer Schauplatz nicht allein für verantwortungsvolle Tagungsarbeit, sondern auch für Entspannung und Erholung in der Freizeit seiner Gäste. Darüber hinaus begrüße ich es ganz besonders, daß gerade dieser Kongreß mit der Devise 'Das Unternehmen in der Zukunft' innerhalb unserer Mauern stattfindet. Das moderne wirtschaftliche Denken, die moderne Betriebsführung geht in zunehmendem Maße von den Interessen des künftigen Kunden, von den Bedürfnissen des Menschen aus, der als Käufer der produzierten Waren in Frage kommt. Hier treffen sich die Bestrebungen des aufgeschlossenen Unternehmers mit einer konsequenten Konsumentenpolitik, der sich die Wiener Stadtverwaltung stets verpflichtet fühlte, und damit wird auch die Basis geschaffen für gemeinsame und fruchtbare Beratungen der Sozialpartner.

Wien hat sich schon zufolge seiner historischen Tradition stets als Mittler zwischen West und Ost gefühlt und sieht in dieser Rolle heute mehr denn je seine spezifische Aufgabe. Immer häufiger zeigen sich gegenwärtig in westlichen und östlichen Wirtschaftssystemen verwandte Ansätze: des Vorausplanens hier, der unternehmerischen Initiative dort. Daß die Möglichkeit gewachsen ist, unter dem Gesichtspunkt der Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft gemeinsame Probleme zu diskutieren, zeigt nicht zuletzt auch die Zusammensetzung der Rednerliste dieses Kongresses.

5. April 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 883

Das Österreichische Produktivitätszentrum, das durch diese Veranstaltung das Forum für interessante, allen Partnern wertvolle Aussprachen geschaffen hat, verdient sich damit den Dank und die Anerkennung der österreichischen Wirtschaft. Erlauben Sie es mir, bitte, auch als einstigem Direktor der Wiener Messe A.G. diesen Dank zu verdolmetschen."

Am Abend gab die Stadt Wien einen Empfang für die Delegierten des Kongresses in den Wappensälen des Rathauses. Stadtrat Sigmund begrüßte die Gäste und hieß sie herzlich willkommen.

- - -

## Schweizer Ständchen im Rathaus

=====

5. April (RK) Alpenländische Volksmusik aus der Schweiz in geradezu perfekter Interpretation war heute im Stadtsenatsaal des Wiener Rathauses zu hören, aber auch zu "sehen": Eine Sing- und Spielgruppe aus dem eidgenössischen Toggenburg brachte der Stadt Wien heute ein Ständchen, das in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek von Stadtrat Rudolf Sigmund entgegengenommen wurde.

Die 16 Toggenburger und 2 Toggenburgerinnen in ihren farbenfrohen und prächtigen alten Trachten zeigten sich dabei als alpenländische Allround-Musiker: Sie sangen, jodelten, spielten Ziehharmonika und Streichinstrumente, daß es eine helle Freude war. Besondere Sensation der Gruppe: das Alphornblasen! Welche große Kunst es ist, dem vier Meter langen, mächtigen Holzinstrument Töne, geschweige denn eine Melodie zu entlocken, stellte Stadtrat Sigmund bei dem Versuch fest, sich selbst als Alphornbläser zu betätigen. Umso herzlicher dankte er der Gruppe für ihren Besuch im Wiener Rathaus und wünschte ihr für ihre weitere musikalische Tournee durch Österreich und andere Länder viel Erfolg.

- - -

Wiener Jagdrevier Bisamberg  
=====

5. April (RK) Das Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33, beginnt am Sonntag, dem 9. April um 10.30 Uhr Vormittag mit einer sehr interessanten Sonderschau unter dem Titel "Die Jagd auf dem Bisamberg". Die Ausstellung, die bis zum Beginn der Festwochen jeweils Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich ist, wird durch Bezirksvorsteher Othmar Emerling eröffnet. Sie ist als erste Exposition in einer Reihe von jährlichen Sonderschauen gedacht, die alle das für Wien so wichtige Erholungsgebiet auf dem Bisamberg jeweils unter einem anderen Aspekt behandeln wollen. Sie zeigt Bilder, Trophäen und andere Exponate aus der Tätigkeit des Jagdvereins Bisamberg, unter anderem sehr schöne Tierfotos aus diesem stadtnahen Jagdschutzgebiet.

- - -

Preisgünstige Gemüse und Obstsorten  
=====

5. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 2.50 S bis 4 S je Kilogramm, Weißkraut 2 S je Kilogramm, Hauptelsalat 2.50 S bis 3.50 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 S bis 7 S je Kilogramm, Bananen 8 S je Kilogramm, Orangen 6.50 S bis 7 S je Kilogramm.

- - -



Gesperrt bis 19.30 Uhr!

Volkshochschule Favoriten - unentbehrliches kulturelles Bezirkszentrum  
=====

Festakt anlässlich der 20 Jahr-Feier am Arthaberplatz

5. April (RK) Heute abend fand in der Volkshochschule Favoriten, 10, Arthaberplatz 18, ein Festakt anlässlich des 20jährigen Bestehens dieser Institution statt. Das Akkordeon-orchester der Volkshochschule gab den musikalischen Auftakt mit der "Favoritner Hymne". Dann hieß Bezirksvorsteher a.D. Karl Wrba als Obmann des Favoritner Volkshochschulvereines die Festgäste willkommen, unter ihnen Bürgermeister Bruno Marek, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, den Obmann des Verbandes der Wiener Volksbildung Karl Mark und zahlreiche andere Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben Wiens.

Obmann Karl Wrba umriß den Werdegang der Volkshochschule Favoriten, die aus kleinen Anfängen im Jahre 1947 zu einem für den gesamten Wiener Südraum bedeutsamen Kulturzentrum wurde. Besonders erfreulich sei die Anteilnahme der Favoritner an ihrem Haus am Arthaberplatz. Bei ihnen gehöre es gewissermaßen schon zum guten Ton, die Volkshochschule zu besuchen, wie die zahlreichen, stark frequentierten Kurse, Diskussionsabende und Vorträge des Hauses beweisen.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner gab in ihrer Grußansprache einen kurzen Tätigkeitsbericht der Volkshochschule Favoriten: Während es im ersten Arbeitsjahr 1946/47 noch 90 Kurse mit 1.800 Hörern gegeben habe, seien es gegenwärtig 567 Kurse mit fast 14.000 Hörern. Die Rednerin betonte auch die allgemeine Bedeutung der Erwachsenenbildung für das kulturelle Niveau eines Volkes. In der modernen Großstadt hat die Volkshochschule aber auch die wichtige Funktion der Kontaktpflege und der Anbahnung zwischenmenschlicher Beziehungen.

Die Stadt Wien habe in den vergangenen Jahren mehr als 100 Millionen Schilling für neue Volksheime und Volkshoch-

schulen und zur Förderung der Erwachsenenbildung aufgewendet. Sie werde auch weiterhin alles tun, um die Arbeit des Verbandes der Wiener Volksbildung zu unterstützen. Abschließend sprach Stadträtin Gertrude Sandner Bezirksvorsteher a. D. Karl Wrba, dem langjährigen Direktor der Volkshochschule, Magistratsrat Dr. Karl Foltinek, dem Sekretär des Hauses Hans Fritz und allen übrigen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern den Dank für ihre wertvolle Tätigkeit aus.

#### Vom Wirtshaus-Hinterstübchen zum modernen Volksbildungszentrum

Bürgermeister Bruno Marek befaßte sich in seiner Festansprache mit der Entwicklung der Wiener Volksbildung, deren Wiege in den verrauchten Wiener Gasthausstuben stand, in denen im vorigen Jahrhundert die Arbeiterbildungsvereine zusammenkamen. Ihren Pionierleistungen ist es zuzuschreiben, daß immer größere Teile der arbeitenden Bevölkerung den Wert der Bildung erfaßten.

In Favoriten, das von Anfang an ein Arbeiter- und Industriebezirk war, fand die Wiener Volksbildung große Aufgaben, aber auch lohnende Ziele vor. Im zweiten Weltkrieg wurde Favoriten besonders schwer mitgenommen, weil sich hier zahlreiche Fabrikanlagen befinden. Ein Sechstel aller Gebäude des Bezirkes war zerstört. Nach dem Krieg aber haben die Favoritner über aller materiellen Not nicht vergessen, daß der Mensch auch geistige Werte braucht. Daher wurde noch inmitten von Schutt und Trümmern die Volksbildungsarbeit aufgebaut.

Die Gemeinde Wien hat diese Arbeit stets zu würdigen gewußt und bereits 1954 das Volksheim in der Per Albin Hansson-Siedlung übergeben. 1959 beschloß der Wiener Gemeinderat den Bau des neuen Hauses am Arthaberplatz, das im Februar 1962 durch den damaligen Vizebürgermeister Hans Mandl eröffnet werden konnte.

Auch Bürgermeister Marek dankte allen Mitarbeitern der Favoritner Volksbildungsarbeit und den Favoritnern **selbst, die** durch ihre rege Anteilnahme an den Veranstaltungen des Hauses den grandiosen Aufschwung der Institution ermöglichten.

Die Grüße des Verbandes der Wiener Volksbildung überbrachte deren Obmann Kar Mark. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgten neben dem Akkordeonorchester aus Gerd Fussi, Bariton, am Flügel begleitet von Professor Robert Schollum.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geleitete das Gitarrenorchester der Volkshochschule unter der Leitung von Professor Walter Maurer und Hans Stancik die Festgäste auf eine musikalische "Reise durch Österreich".

- - -

#### Neues Landesgesetzblatt

=====

Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über die Festsetzung des Einheitssatzes für die Kanaleinmündungsgebühr. Er beträgt 600 Schilling.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, 7. Stiege, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

#### 6,6 Millionen für Kanalbau

=====

5. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen beschloß heute Kanalbauvorhaben mit einem Kostenaufwand von insgesamt 6,610.000 Schilling. Das größte Vorhaben ist dabei der Kanalneubau im Zuge der Leopoldsdorfer Straße - Laaer Berg Straße im 10. Bezirk, der 1,550.000 Schilling kostet. Ebenfalls neu kanalisiert wird die Weißenböckstraße in Simmering von der Kaiser-Ebersdorfer Straße bis zur projektierten Lindenubergasse, was 1,360.000 Schilling kostet. Schließlich wird ein Kanalneubau in Floridsdorf von der Fainachgasse 18 bis zum Friedensweg geplant, für den 1,1 Millionen Schilling bewilligt wurden.

Weitere Kanalbauvorhaben betreffen die Kardinal Piffl-Gasse und die Hörndlwaldgasse in Hietzing, die Stuhlhofergasse und die Altmannsdorfer Straße in Liesing, Lewinskygasse in Ottakring und die Peter Jordan-Straße in Währing.

- - -

Kanada-Ausstellung der Zentralsparkasse verlängert  
=====

5. April (RK) Die in Zusammenarbeit mit der kanadischen Botschaft von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in ihrer Hauptanstalt durchgeführte Ausstellung "Kanada - Expo 1967", wird wegen des großen Publikumsinteresses um eine Woche verlängert. Die Exposition, die ursprünglich mit 7. April schließen sollte, ist also noch bis Freitag, den 14. April, zu sehen.

Die Ausstellung umfaßt interessante Sonderschauen aus Kanada und gibt auch einen Überblick über die Österreich-Beträge zur Weltausstellung in Montreal. Unter anderem wird hier die "Austrovision" aus dem Österreich-Pavillon gezeigt.

Die Ausstellung ist im 6. Stock der Hauptanstalt 3, Vordere Zollamtsstraße 13, Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Die Sieger des Jugend-Redewettbewerbes  
=====

5. April (RK) Traditionsgemäß fand heute nachmittag im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses der Schlußwettbewerb für die Schülerteilnehmer an dem Jugend-Redewettbewerb der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen statt. Die Landessieger der anderen Gruppen waren bereits vorher ermittelt worden.

Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, der den Vorsitz bei der Veranstaltung führte, konnte dabei Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stenmer, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Kulturstadtrat Gertrude Sandner begrüßen.

Beim Endwettbewerb im Rathaus fiel die Entscheidung unter drei jungen Leuten. Den ersten Preis konnte wieder ein junges Mädchen erringen, Hannelore Artner vom Mädchenrealgymnasium 6, Rahlgasse, die sich "Sicherung des Friedens durch Erziehung, Wissenschaft und Kultur" als Thema gewählt hatte. An zweiter Stelle landete Roland Paukner vom Musisch-pädagogischen Realgymnasium 3, Kundmanngasse, mit seinem Referat über "Massenmedien - Hilfe und Gefahr".

Die beste Schüler-Rednerin, Hannelore Artner, erhielt ebenso wie die schon ermittelten Sieger der anderen Gruppen zum Abschluß der Veranstaltung die Preise des Kulturamtes der Stadt Wien sowie Buchpreise. Die Sieger der anderen Gruppen sind: Christa Kralowics (Berufsbildende mittlere Lehranstalt), Franz Lisy (Bäuerliche Jugend), Karl Aller (Werkstätige Jugend) und Johann Zahradnicek (Bundesheer).